

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Frauenbüro/Gleichstellungsstelle	Drucksachen-Nr. 181/2002
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
<h2>Mitteilungsvorlage</h2>	
für ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann	25.04.2002

Tagesordnungspunkt 9

Broschüre "Unerschrocken und Entschlossen"
Bergische Frauen zeigen Zivilcourage im Nationalsozialismus

Inhalt der Mitteilung

Angesichts der bedenklich zunehmenden neonazistischen Ausschreitungen im Lande startet Nordrhein-Westfalen ein Aktionsprogramm: *Kommunen gegen Rassismus und Extremismus - für Toleranz und Zivilcourage*. Mit einer Mark NRW-Fördermittel pro Einwohnerin und Einwohner entwickelt im Laufe des Jahres 2001 auch die Stadt Bergisch Gladbach zahlreiche Initiativen, die dem Terror von rechts möglichst nachhaltig und effizient begegnen sollen.

Den Fokus aller nur denkbaren Irrwege rechtsextremen Denkens und Handelns finden wir – was Deutschland und unsere Region angeht - in den zwölf Jahren des Nationalsozialismus. Hier bot es sich an, die Situation von Frauen und Mädchen zu betrachten.

Frauen im Widerstand wird hoher moralischer Anspruch attestiert. Allerdings sind Informationen auffallend rar.

Umso wichtiger war es den Gleichstellungsbeauftragten des Rheinisch-Bergischen Kreises, der Bevölkerung, insbesondere SchülerInnen, einen wichtigen Teil Frauen-Geschichte zu vermitteln. Das, meinten die Gleichstellungsbeauftragten, ist eine Aufgabe, die längst überfällig ist.

Die Gleichstellungsbeauftragten starteten daher im Sommer 2001 einen Presseaufruf. Die Bevölkerung wurde gebeten, sich in den Frauenbüros zu melden und ihre „Familiengeschichte“ zu erzählen.

Wir sind dabei auf weibliche Lebensläufe gestoßen, welche die Mitarbeiterinnen an der Broschüre, selbst nur noch aus den Berichten der Eltern und Großeltern kennen. Sie wurden niedergeschrieben nach den Erzählungen der Frauen oder deren Nachkommen, es handelt sich um Oral History. Daher

unterliegen die Texte anderen Bewertungsmaßstäben als ein wissenschaftlich recherchiertes Geschichtsbuch. Es ging den Verfasserinnen um - durchaus auch subjektiv gefärbte - Angaben von Zeitzeuginnen.

Natürlich - und glücklicherweise - beschränkt sich die Zahl der couragierten, von ihrer Sache zu tiefst überzeugten, unerschrockenen oder schlicht menschlich denkenden Frauen im Kreisgebiet nicht nur auf die Handvoll der nun veröffentlichten „Heldinnen“-Biografien: Es gab und gibt sie immer und überall in größerer Zahl. Allerdings: Anders als viele ihrer männlichen Mitstreiter werden sie selten berühmt, bleibt das Wissen um ihre couragierten Aktionen im Privaten; ihr Handeln begreifen die Frauen offenbar als normal und selbstverständlich; sie haben „aus dem Bauch heraus gehandelt“; Glanz und Ehre bleiben eher zweitrangig; in aller Regel versinken ihre – nach eigener Einschätzung - vermeintlich unspektakulären Biografien nach relativ kurzer Zeit im allgemeinen Vergessen, oder ihre außergewöhnlichen und verdienstvollen Leistungen gelangen, wenn die Frauen Glück haben, vereinzelt wieder ins öffentliche Bewusstsein.

Unter dem Titel: „Unerschrocken und entschlossen - Bergische Frauen zeigen Zivilcourage im Nationalsozialismus“ wurde eine Broschüre erarbeitet, die sehr eindrucksvoll über couragierte Frauen berichtet.